

28. Sonntag im Jahreskreis

Ἀναστὰς πορεύου: ἡ πίστις σου σέσωκέν σε.

Steh auf und geh, dein Glaube hat dir geholfen. Lk 17,19

Wieder einmal werden wir von Lukas daran erinnert, dass Jesus auf dem Weg nach Jerusalem ist, und Er geht durch Samaria und Galiläa. Da begegnen Ihm zehn Aussätzige: Das griechische Wort ἀπάντησις (Begegnung) wird übrigens verwendet, wenn eine hochgestellte Persönlichkeit in einem Ort empfangen wird.

Aussätzige (λεπροὶ) waren Menschen, die aufgrund irgendwelcher Hautausschläge oder sonstiger Anzeichen von Hauterkrankungen in Selbstisolation gehen mussten. Das ist etwas, das vielen von uns in den letzten Jahren und Monaten selbst beschert war – als dieses Evangelium vor drei Jahren sonntags vorgelesen wurde, konnte ja niemand ahnen, dass wir selbst in solch eine prekäre und obendrein lang anhaltende gesundheitsgefährdende Situation geraten könnten! Da können wir den Hilferuf der zehn Aussätzigen heute wohl besser nachempfinden: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Wir möchten endlich aus der Quarantäne befreit sein, wir möchten wieder teilnehmen können am Alltagsleben unserer Mitmenschen, Homeoffice und E-Learning ist ja eine Zeit lang ok, aber auf Dauer nicht zum Aushalten!

Jesus schickt die Leute mit einem Auftrag weg: Sie sollen sich den Priestern zeigen, denn diese waren die Autorität, die den „grünen Pass“ ausstellen konnte, die also zertifizieren konnten, dass jemand symptom- und virenfrei und somit ungefährlich war. Ob sie dorthin gegangen sind, wird garnicht erzählt, darauf kommt es auch überhaupt nicht an. Vielmehr kommt der eine der zehn in den Blick, der angesichts seiner Heilung Gott lobt und preist und zu Jesus zurückkehrt, um Ihm zu danken. Obendrein ist dieser eine ein Samariter, ein von den Juden nicht als gleichwertig betrachteter Fremder. Die Samariter, so erzählt es Lukas, haben nicht einmal Jesus aufnehmen wollen, weil Er auf dem Weg nach Jerusalem war (Lk 9,52).

Aber dieser hier dankt Jesus und erhält zur Antwort: „Steh auf und geh. Dein Glaube hat dir geholfen.“ Wurde vorhin für „Begegnung“ ein Wort verwendet, das sich auf hohe Persönlichkeiten bezieht (apantesis / ἀπάντησις), steht hier anastasis / ἀνάστασις „Auferstehung“! Die Begegnung mit dem Herrn und Meister Jesus kann zu einer Heilung führen, die vom Tod (der Isolation) zum Leben (der Heilung)

führt. Wer an Jesus glaubt, den rettet dieser Glaube in diesem irdischen Leben von allem möglichen Unheil – und im kommenden Leben wird er mit der Fülle des wahren, ewigen Lebens beschenkt werden. Das gilt hier dem Fremden, dem Samariter, und das gilt jeder und jedem Glaubenden.

FÜRBITTEN

Wie die zehn Aussätzigen rufen wir dem Herrn zu:

Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns!

- * Wir bitten dich für deine Kirche: Lass sie ein offener Ort sein, wo Menschen aufgenommen und verstanden werden.
- * Für die christlichen Familien und Gemeinschaften: Lass in ihnen die Menschen heil werden von Isoliertheit und Feindseligkeiten.
- * Für alle, die dich noch nicht kennen: Führe sie durch deinen Heiligen Geist zu dir.
- * Für alle, die unter Krankheiten und Behinderungen leiden, und alle, die ihnen beistehen: Lass sie sich einander stützen durch ihren Glauben und ihre Hoffnung.
- * Wir bitten dich für die Menschen in den Kriegsgebieten, besonders in der Ukraine: Schenke ihnen ein Leben in Frieden und Sicherheit.

Wer an dich glaubt, Herr, erfährt Rettung und Heil. Dir sei Preis und Dank in Ewigkeit.